

Aktuelles zur

Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 82, Ausgabe 1/2021

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Schwerpunkt: BNE in KiTa und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Neues von der ANU Bayern

Das Licht am Ende des Tunnels, Neu im Kernteam

3

Schwerpunkt: BNE BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Kita im Aufbruch

4

Bambini – Bewegt in die Zukunft

5

Corona sorgt für neue Ideen

6

Kreative Kitas: Hühner-Pakete und DIY-Ideen

7

Schule N – Fair in die Zukunft!

8

Gemeinsam für kinderfreundlichere Stadtteile

9

Plastikfrei, Zero Waste und CO₂-frei in der Kita

10

Vorteile dauerhafter Kooperationen in Kita und Grundschule

11

Kooperationsprojekte

Corona: Improvisation ist alles!

12

Fördermöglichkeiten für BNE in ländlichen Räumen

13

Neues von ANU-Mitgliedern

Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitsschule

14

Bergwaldprojekt lädt ein zur ersten Jugendwoche

15

Neu: „Jugendsozialarbeit – mit BNE in die Zukunft“

16

Aus den ANU Fachgruppen

Treffen der ANU-Fachgruppe BNE im Elementarbereich, nächste bekannte Termine

17

Nachgedacht

18

ANU Bundesverband

Natürlich interkulturell

19

Agenda 2030 und das Programm BNE 2030

Beschlüsse, Mehr Nachhaltigkeit, Mit BNE in die Zukunft

20

Kurz gemeldet

Aufruf, Energie-Sparfuchs, Hygienekonzept, Wettbewerb, barrierefreie Broschüre

21

Termine

22

Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 326 Mitgliedern und einer von elf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: www.umweltbildung-bayern.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen

Redaktion und Layout: Emily Jaeneke, jaeneke@anu.de

Die Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasser*innen wieder.

Bezug: ANU Bayern e.V., bayern@anu.de,

www.umweltbildung-bayern.de/anu-rundbrief.html

kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.

Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern.



Das Licht am Ende des Tunnels

Von Markus Koneberg, Vorstand ANU Bayern e.V.

Zum Zeitpunkt der letzten Ausgabe unseres Rundbriefs Ende vorigen Jahres hatten wir alle die Hoffnung, dass die Pandemie sich auf ein Ende zubewegt und wir für 2021 wieder einigermaßen hoffnungsfroh nach vorne blicken können. Seit Mitte 2020 sprechen und schreiben wir von einer harten Zeit und davon, dass Zusammenhalt und das gemeinsame Nach-Vorne-Schauen wichtig sind. Hoffen und gemeinsam nach vorne schauen ist hilfreich, wenn man ein gemeinsames Licht am Ende des Tunnels im Blick hat. Man kann sich dann über das Tempo unterhalten, mit dem man sich auf dieses Licht zubewegt. Leider stellt sich in der öffentlichen Diskussion immer wieder heraus, dass dieses Licht unterschiedlich definiert wird. Nun hat sich das Ende des Tunnels – durch aufkommende Virenmutationen – zudem noch weitere

Kilometer nach hinten verlagert. Während die einen von Öffnungen spätestens an Ostern sprechen, sehen die anderen eine dritte Welle auf uns zukommen. Seit fast einem Jahr können viele von uns ihre Tätigkeit nicht oder nicht mehr in vollem Umfang ausführen. Wie es dieses Jahr weitergehen kann, ist völlig unsicher. Mit dieser Unsicherheit zu leben, wird mit zunehmender Dauer auf weniger Akzeptanz stoßen.

Politisch wird oftmals davon gesprochen, dass wir „auf Sicht fahren“ müssen. Diese Floskel offenbart eine große Portion Hilflosigkeit im Umgang mit der Pandemie. Und je länger die Krise und die Pandemie dauern, umso schwieriger wird es werden, diese Floskel zu bedienen. Trotz aller Widrigkeiten und Unsicherheiten darf eine klare Strategie – eine klare Exit-Strategie – erwartet werden. Nur dadurch lässt sich aus

bislang leider vergeblicher Hoffnung ein Stück weit Sicherheit gewinnen. Wir alle nehmen diese Pandemie ernst und möchten sie gemeinsam besiegen. Wir alle benötigen aber auch eine klare Perspektive, die uns zusätzlich zur Hoffnung auf Besserung auch eine Portion Verlässlichkeit und Sicherheit bietet. Hoffen wir auf die Perspektive – auf Maßnahmen, die unsere wichtige Arbeit in der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen. Und darauf, in Kürze wieder sehr aktiv Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeinsam und im persönlichen Kontakt betreiben zu können!

Kontakt: **Markus Koneberg**, markus.koneberg@anu.de

Neu im Kernteam

Wir freuen uns, dass Steffi Kreuzinger ins Kernteam Umweltbildung.Bayern berufen wurde: Mit ihrer langjährigen Erfahrung bei Ökoprosjekt-MobilSpiel als pädagogische Leiterin der Weiterbildung Umweltbildung/BNE sowie als Autorin verschiedener Fachbücher zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung wird sie die ANU Bayern im Gremium vertreten. Ein herzliches Dankeschön an Steffi Kreuzinger für ihr Engagement!

Kontakt und Infos: **Steffi Kreuzinger**

Ökoprosjekt MobilSpiel e.V.
Welsersstraße 23
81373 München
Tel. 089 769917-25
steffi.kreuzinger@mobilspiel.de

Foto: E. Jaeneke



Foto: privat



Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Kita im Aufbruch

Von Birgit Feldmann, Landesbund für Vogelschutz e.V.

Immer häufiger werden Konzepte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in den pädagogischen Alltag von Kitas eingebunden. Dabei werden einzelne Projekte vorbildlich geplant und umgesetzt. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. „Kita im Aufbruch“ will darüber hinaus noch mehr.

Es geht darum, Nachhaltigkeit ganzheitlich im Sinne des **„Whole Institution Approach“** in alle Bereiche einer Kita zu verankern. Dies kann nur gelingen, wenn sich das gesamte Team – also Leitung, pädagogische Fachkräfte, Hausmeister*in, Reinigung, Küchenkräfte, Träger und auch Eltern – gemeinsam auf den Weg macht. Größte Hürde ist dabei häufig der Startpunkt, denn der pädagogische Alltag mit all seinen Herausforderungen rückt den Gedanken, etwas „Neues“ anzugehen, häufig in den Hintergrund. Dabei ist BNE nicht als etwas zu definieren, das neu hinzukommt, sondern es ist ein ganzheitliches, übergreifendes Bildungskonzept, in dem alles Handeln integriert ist.

Mit der **Prozessbegleitung** „Kita im Aufbruch“ setzt der LBV genau hier an: Er begleitet ausgewählte Kitas im Rahmen von sechs Modulen über einen Zeitraum von 18 Monaten auf dem Weg Richtung Nachhaltigkeit.

Als Grundlage dient u.a. der „Referenzrahmen für frühkindliche Bildung“ der im Rahmen des nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung von den Mitgliedern des Forums Frühkindliche Bildung (in dem der LBV vertreten ist) entwickelt wurde. Es wurden Qualitätsanforderungen und Praxisindikatoren herausgearbeitet, die in den Qualitätsmanagementkonzepten und -systemen der Kitas und ihrer Träger verankert werden können. Die LBV-Prozessbegleitung leistet

somit einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen und zum Programm ESD 2030, mit dem die Bedeutung von BNE für die Erreichung der gesamten Agenda 2030 nochmal hervorgehoben wird.



Die Broschüre zum „Referenzrahmen für frühkindliche Bildung“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung herausgegeben

Seit Herbst 2020 begleitet der LBV die ausgewählten Kitas u.a. bezüglich ihrer **Haltung und Kompetenzen, ihrer Strategie- und Organisationsentwicklung sowie ihrer Bewirtschaftung und Beschaffung**. Wie kann der Nachhaltigkeitsgedanke im Team gestärkt werden, wie gelingt es, die Eltern mitzunehmen, was bedeutet Nachhaltigkeit für die Gestaltung des Gartens, die Auswahl und Beschaffung des Spielzeugs, die Verpflegung – diese und viele weitere Fragen sind Bestandteil der Prozessbegleitung.

Auch Bildungsmaßnahmen werden geplant und reflektiert, damit Kinder ihrer Erfahrungs- und Lebenswelt entsprechend Möglichkeiten haben, sich mit zukunftsrelevanten Themen ganzheitlich auseinander zu setzen und Kompetenzen und Handlungsoptionen für die Zukunft zu entwickeln. Der LBV berät und unterstützt die Kitas auch zwischen den Modulen bei den selbstständig durchgeführten und weiterentwickelten Aktionen und Maßnahmen.



Kontakt und Infos:

Birgit Feldmann
Landesfachbeauftragte für BNE
Landesbund für Vogelschutz
Tel. 09174/4775-7242
birgit.feldmann@lbv.de

Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Bambini – Bewegt in die Zukunft: nachhaltige Mobilitätsbildung in Kindertagesstätten

Von Christiane Weller, Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Das Ökoprojekt MobilSpiel e.V. bietet das Bambini-Projekt im Auftrag der LH München seit 2008 für Kitas in München kostenlos an. Mit dem **Schwerpunkt Mobilität** greift es einen Schlüsselbereich der BNE auf und ermöglicht einen praxisnahen Zugang für Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern. Bambini fördert die Freude an der Bewegung und stärkt elementare motorische, sensorische, soziale sowie kognitive Kompetenzen, damit Kinder sicher, selbständig, gesund und klimafreundlich unterwegs sein können.

Zum Projekteinstieg nehmen die pädagogischen Fachkräfte an einer **Bambini-Teamschulung** teil und erfahren dabei alles rund um Projekt und Ablauf. Sie erhalten das Bambini-Handbuch mit wichtigen Informationen zu Bewegungs-, Mobilitäts- und Verkehrserziehung sowie einen strukturierten Stundenaufbau für die Bewegungseinheiten zur selbständigen

Durchführung. Über einen Zeitraum von ca. zehn Wochen werden dann wöchentlich Bewegungs- und Naturerfahrungseinheiten jeweils für die Bambini-Minis (3- bis 4-Jährige) und/oder die Bambini-Maxis (5- bis 6-Jährige) in der Kita angeboten. Nach erfolgreicher Teilnahme an der abschließenden Bewegungseinheit der Bewegungskünstler*innen („Minis“) oder beim Rollerparcours („Maxis“) erhalten die Kinder eine

Urkunde bzw. einen Rollerpass. Damit Bambini auch **während des Lockdowns** fortgeführt werden kann, wurde das Bambini-Online-Programm entwickelt. Es ermöglicht flexibles und kontinuierliches Üben gemeinsam in der Familie oder im Kindergarten mittels je elf kurzer, online verfügbarer Filme für Bambini-Mini und -Maxi.

Projektbegleitend wird für Eltern eine Informationsveranstaltung am Abend oder Nachmittag zu den Themenbereichen Bewegung, Entwicklung, klimafreundliche Mobilität und Kinder im Straßenverkehr angeboten. Zeitgleich bietet sich der Start von Bambini-Lotto an. Dabei werden Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte auf spielerische Weise zur Auseinandersetzung mit der eigenen Fortbewegung aufgefordert. So sollen die Beteiligten motiviert werden, möglichst aktiv und umweltfreundlich unterwegs zu sein.

Darüber hinaus kann von den Kitas die Bambini-Box entliehen werden, die viele Materialien zur längerfristigen und vielseitigen Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität enthält. Die pädagogischen Fachkräfte können zwei Mal im Jahr an den Bambini-Vernetzungstreffen teilnehmen. Die Plattform bietet Austausch und Vernetzung rund um das Thema Mobilität – auf der persönlichen als auch auf der fachlichen Ebene.

Ökoprojekt MobilSpiel e.V. unterstützt die Beteiligten bei der Durchführung des Projektes in der ersten und letzten Bewegungseinheit, durch Schulungen in Form von Bildungs- und Infoveranstaltungen und durch ein umfangreiches Materialangebot. Das bewährte Projekt eignet sich besonders als fortlaufendes Angebot, um frühzeitig und wirksam **nachhaltige Mobilitätsbildung als festen Bestandteil in der Kindertagesstätte** zu etablieren.

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/mobilitaet/bambini-bewegt-in-die-zukunft

oder unter:

<https://muenchenunterwegs.de/angebote/bambini-bewegt-in-die-zukunft>

Kontakt und Infos:

Christiane Weller

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Welserstraße 23

81373 München

Tel. 089 769917-29

christiane.weller@mobilspiel.de



Foto: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

„Hurra, geschafft!“! Da ist die Freude groß: Nach der letzten Bewegungseinheit bekommen Minis und Maxis eine Urkunde bzw. einen Rollerpass überreicht

Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Corona sorgt für neue Ideen

Von Andrea Mack, GEO-Zentrum an der KTB Windischeschenbach

Der Besuch in einer außerschulischen Bildungseinrichtung: für Kinder aus Kindergartengruppen und Grundschulklassen ein ganz besonders mit Erwartungen gefülltes Erlebnis! Diese Grundhaltung der Kinder erleichtert den Mitarbeitern in den Umweltstationen die Vermittlung der BNE-Ideen.

So standen für diese Altersgruppe im GEO-Zentrum an der KTB die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung Nummer 13 („Maßnahmen zum Klimaschutz“), Nummer 14 („Leben an Land“) und die Nummer 15 („Leben unter Wasser“) im Fokus – jahrelang mit großem Erfolg. Der Cut durch Corona im letzten Jahr hätte nicht schlimmer ausfallen können! Sämtliche angemeldeten Gruppen und Klassen haben abgesagt oder sich erst gar nicht angemeldet. Nun hieß es: Was tun? Wie ist es möglich, trotzdem mit dieser Altersgruppe in Kontakt zu treten?

Die Lösung erwies sich als ebenso einfach wie bestechend: Wir bieten nun ein **Programm für Familien mit Kindern** in diesem Alter. Unsere Methoden passen wir der neuen Zielgruppe „gesamte Familie“ an. Entstanden ist daraus ein spezielles Familienprogramm. Es ermöglicht den Kindern die spielerische **Auseinandersetzung mit alternativen Energien**. So haben wir etwa bereits gemeinsam die Sonne zur Erzeugung von Bewegung oder Wärme kennengelernt. Wir haben Erde und Kompost nach Lebewesen durchsucht, diese unter dem Mikroskop betrachtet, und die Bedeutung für guten Boden als Ort für Nahrungsanbau thematisiert. Wir haben Wasserproben aus unserem Teich entnommen und gemeinsam über die Vielfalt der Mikroorganismen gestaunt. Dabei war es wunderbar zu sehen, wie die kleinen Teilnehmer ihre großen Geschwister oder die Eltern mit ihrer Begeisterung ansteckten und sie zum Mitmachen brachten. Es bedurfte kaum einer Motivation. Lediglich eine lenkende Funktion bei der



Foto: Geozentrum an der KTB

Die Workshops zu BNE-Themen für Familien sind ein voller Erfolg. Besonders schön ist es, zu beobachten, wie sich Interesse und Begeisterung der Kinder auf ihre Angehörigen überträgt

Durchführung war hier gefragt. Wegen der Beschränkungsmaßnahmen aufgrund Corona war nur eine kleine Teilnehmerzahl erlaubt. Deshalb waren maximal zwei Familien und bis zu zehn Personen pro Workshop beteiligt. Das ermöglichte uns eine intensive Vermittlung der nachhaltigkeitsrelevanten Themen – trotz Hygieneauflagen und Abstandsregeln. Ursprünglich waren diese Workshops nur an drei Sonntagen im Juli geplant. Die **Nachfrage** hat uns aber überrollt, und wir haben gerne die ganzen Sommerferien über unser Angebot aufrechterhalten. Die Möglichkeit, so die Inhalte der BNE an diese Zielgruppe zu vermitteln, werden wir aufrecht erhalten und in diesem Jahr noch thematisch ausbauen. Die Begeisterung der Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter ist

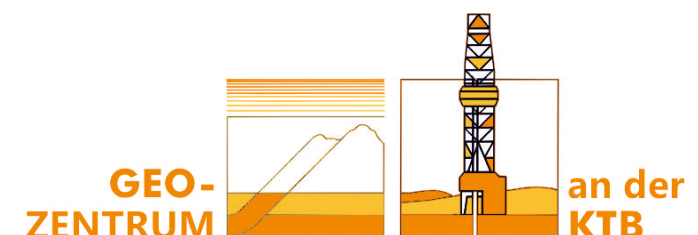
ansteckend und damit lehrreich für die ganze Familie.

Außerdem vergrößern wir in diesem Jahr die Erlebnisräume für Kinder durch die Umgestaltung von Teilflächen unseres Außengeländes. Gemeinsam mit der Grundschule Windischeschenbach werden wir einen „Blühwiesenhügel“ gestalten. Einheimische Stauden und einjährige Pflanzen bieten unseren Bienen dann mehr Nahrung. Ergänzt wird der Bereich durch Naturerlebniszonen wie „Trittsteinen“ und „Balancierbaumstämmen“ – aber das ist schon das nächste Projekt ...

Kontakt und Infos:

Andrea Mack

Geozentrum an der KTB
Am Bohrturm 2
92670 Windischeschenbach
Tel. 09681/4004316
mack@geozentrum-ktb.de



Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Kreative Kitas: Hühner-Pakete und DIY-Ideen für abwesende Kinder und deren Familien

Von Carmen Günnewig, Landesbund für Vogelschutz e.V.

„ÖkoKids KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“ ist der Name einer bayernweiten Initiative, die Projekte aus Kindertageseinrichtungen im Bereich Umweltbildung und BNE fördert und auszeichnet. Der Landesbund für Vogelschutz koordiniert mit der Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz **seit nunmehr zehn Jahren** diese Auszeichnung. Rund **1200 Projekte** in Krippen, Kindergärten und Horten wurden seit Herbst 2011 bereits durchgeführt; über **50.000 Kinder** nahmen teil! Dabei zeigte sich auf vielfältige Weise, wie sich Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dieser Zielgruppe umsetzen lässt. Schon die Aller kleinsten werden bei nachhaltigen Themen eingebunden und lernen im frühen Alter, was ein zukunftsfähiger Lebensstil bedeutet: Hier nicht leben auf Kosten von anderswo und heute nicht auf Kosten von morgen. Es geht um die Anbahnung von **Kompetenzen, Fähigkeiten und Werten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung**: Die Kinder werden bestärkt, sich in ihrer Lebenswelt mit Themen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Dabei soll möglichst die gesamte Einrichtung mit einbezogen werden, also **Kinder, Eltern, Träger und das ganze Team**. So kann ein einzelnes Projekt im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit konzeptionell verankert werden.

Das „ÖkoKids“-Jahr 2020 war auch hier ein besonderes Jahr: Bevor es im Frühjahr zum Lockdown kam und damit zur Schließung der Kindertageseinrichtungen, konnten gerade noch zwei von sechs geplanten Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte durchgeführt werden. Dabei stellte sich die Frage, wie es weitergehen sollte mit den vielen Aktivitäten und Projekten, die zum Teil schon begonnen waren – aber ohne Kinder nicht realisiert werden konnten. Die Jury unter



Foto: Helga Fuchs

Viele Kinder, viel Action: So sahen die prämierten Projekte der „ÖkoKids KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“ vor Corona aus. Wegen der Pandemie erschlossen sich neue Ansätze für die Kitas

Federführung des LBV ermunterte die Einrichtungen, weitere Aktionen in den Familien durchzuführen. Damit sollten die Kinder auch zu Hause weiterhin teilhaben können. Durch viel **Kreativität und Fantasie** sind dabei großartige Projekte entstanden.

Hier zwei schöne **Beispiele**: Eine Krippe aus Unterfranken wollte sich unter dem Titel „Die Henne und das Ei: Wo kommt das Ei her – wohl aus dem Supermarkt?“ längere Zeit mit Hühnern und Eiern beschäftigen. Als die meisten Kinder zu Hause blieben, stellte eine Erzieherin wöchentlich ein kleines „**Hühner-Paket**“ zusammen, bestehend aus einem kurzen Video mit ihrer Enkeltochter, einer Bastelanleitung mit Materialliste und einem Begleitbrief, der das Thema der Woche erläuterte. So entstanden sechs verschiedene Hühner-Einheiten, bei denen die Kinder immer wieder aufgefordert wurden, ihre Ergebnisse mit der Krippe zu teilen – ein tolles Beispiel, wie

eine Aktion weitergeführt und in die Familien getragen wurde. Eine andere Einrichtung wollte ihre schon in die Jahre gekommenen **Kinderstühle restaurieren** lassen. Mit der Auskunft eines Schreinerbetriebs, dass die Restaurierung sich nicht lohne, wollten sie sich nicht zufriedengeben. Somit war die Schließung der Einrichtung Glück im Unglück, denn die pädagogischen Fachkräfte ermunterten die Familien, selbst jeweils einen Stuhl abzuschleifen und neu zu streichen. So entstanden lauter neue bunte Stühle, an denen die ganze Familie mitgearbeitet hatte.

Wegen Corona ging das vergangene „ÖkoKids“-Jahr zwar ohne die üblichen Auszeichnungsveranstaltungen zu Ende. Viele tolle Aktivitäten Richtung Nachhaltigkeit sorgten aber für die Erkenntnis, dass dieses Thema den aktuellen Ereignissen zum Trotz einen hohen Stellenwert in der frühkindlichen Bildung hat.

Kontakt und Infos:

Carmen Günnewig
Projektleitung ÖkoKids
Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e.V. (LBV)
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel.: 09174/4775-7240
oeokids@lbv.de



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Schule N – Fair in die Zukunft!

Von Nicole Wendler, Ökopjekt MobilSpiel e.V.

Es sollte nicht dem Zufall überlassen bleiben, ob sich Kinder mit Klima- und Umweltschutz beschäftigen: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss ins Zentrum unserer Bildung und fest im Schulleben verankert sein. In München leistet ein besonderes Angebot für Grundschulen hierzu einen wichtigen Beitrag: die **Schule der Nachhaltigkeit** „Schule N – Fair in die Zukunft!“. Ein Zusammenschluss aus neun Münchner Umweltbildungseinrichtungen und BNE-Anbieter*innen bietet Grundschulen ein am LehrplanPLUS orientiertes Gesamtkonzept zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Sinne eines **„Whole School Approach“**. Mit Unterstützung der außerschulischen Partner entwickeln sich die teilnehmenden Schulen zu einem ganzheitlichen Lernort für Nachhaltigkeit, haben Vorbildfunktion für andere Schulen und besitzen damit Strahlkraft in Verwaltung und Politik.

sich BNE als durchgehendes Lehr-/Lernprinzip systematisch in den Bereichen Unterricht, Schulleben und Organisation verankert. Ziel ist eine sozial-ökologisch handelnde Schule, in der Nachhaltigkeit den Leitgedanken darstellt.

In der „Schule N – Fair in die Zukunft!“ beschäftigen sich Grundschul Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse **kontinuierlich und handlungsorientiert** mit verschiedenen Themen nachhaltiger Entwicklung und globaler Gerechtigkeit. Sie erfahren Aktuelles zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, erlernen klima- und umweltfreundliches Verhalten und erwerben Gestaltungskompetenzen, die ihnen eine Orientierung in Bezug auf wichtige gesellschaftliche Zukunftsfragen ermöglichen. Sie erkennen die globalen Herausforderungen und erleben Handlungsalternativen, die sie in ihrem Alltag erproben kön-

nen. Die Durchführung der Module der Schule N findet durch erfahrene Referent*innen an der Schule oder an außerschulischen Lernorten statt. Einzelne Unterrichtseinheiten sind so konzipiert, dass Lehrkräfte sie eigenständig durchführen können. Dadurch setzen sie sich intensiver mit dem Grundgedanken von BNE auseinander und erweitern ihr eigenes Wissen sowie ihren Methodenpool. Neben den Unterrichtseinheiten sind die fachliche Begleitung durch den Schule N-Partnernetzwerk, Fortbildungen für Lehrkräfte und Elterninformationen wichtige Bausteine der „Schule N – Fair in die Zukunft!“.

Die Schule der Nachhaltigkeit ist ein Pilotprojekt der BNE-Konzeption der Stadt München im Auftrag des Referats für Klima- und Umweltschutz der LH München. Die Partner der Schule N sind Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern.

Partizipation ist der Schlüssel für Motivation und Engagement. Die „Schule N – Fair in die Zukunft!“ richtet sich deshalb an verschiedene Zielgruppen der Schulfamilie: **Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern und nicht-pädagogisches Personal**. Gemeinsam mit den außerschulischen Partnern verändern die Mitglieder der Schulfamilie ihre Schule Richtung Nachhaltigkeit und tragen dazu bei, dass



Foto: Severin Vogl

Am Ende eines jeden Moduls erhält die Klasse einen neuen Aufkleber für ihr Schule N-Plakat

Kontakt und Infos:

Ökopjekt MobilSpiel e.V.

Welserstr. 23

81373 München

Tel: 089 7696025

Fax: 089 7693651

oeoprojekt@mobilspiel.de

www.oeoprojekt-mobilspiel.de

Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Gemeinsam für kinderfreundlichere Stadtteile mit dem Kita-Stadtteil-Koffer

Von Sybille Brendelberger, Kultur und Spielraum e.V.

Wie sehen Kinder ihren Stadtteil? Was finden sie gut? Was stört sie? Wie erleben sie den Verkehr, ihre Spielmöglichkeiten und die Menschen in ihrem Wohnumfeld? Auch schon im Kindergartenalter spielt die Welt vor der eigenen Haustür eine wichtige Rolle. Damit Kinder von Anfang an sicher und gut aufwachsen können, braucht es kinderfreundliche Stadtteile. Was dafür im Stadtteil getan werden sollte, wissen Kinder zu einem guten Teil selbst am besten.

Beteiligt man Kinder frühzeitig an der Stadtgestaltung, so erwerben sie wichtige demokratische Kompetenzen: Sie lernen, andere und sich selbst zu motivieren, aktiv zu werden, etwas auszuhandeln, tolerant zu sein, Entscheidungsprozesse zu verstehen und darin eingebunden zu sein. Und Stadtteile werden nachhaltig kinderfreundlicher. Damit solche Partizipationsprozesse gelingen, ist neben einer beteiligungsfördernden Grundhaltung der begleitenden Erwachsenen auch entscheidend, mit welchen **Methoden** und **Materialien** man Kinder einbindet.

Damit Kinder mit Spaß bei der Sache sind, ist es wichtig, sinnliche, alters- und zielgruppengerechte Methoden einzusetzen, die dem Thema des Vorhabens sowie dem Entwicklungs- und Bildungsstand der Zielgruppe entsprechen. Kinder sollten viele Möglichkeiten für eigene Aktivitäten haben, die Spaß machen und zum Engagement anregen.

In München gibt es schon vielfältige Praxiserfahrung mit der Beteiligung von Kindern an der Stadtteilgestaltung. Dieses Wissen hat nun der Münchner Arbeitskreis „Partizipation von Kindern bis sechs Jahren“ in die Entwicklung eines ausleihbaren Methodensets gesteckt: den Kita-Stadtteil-Koffer.

Dieser kann von Pädagog*innen und anderen Erwachsenen, die an Kinderbeteiligung interessiert sind, ausgeliehen wer-



Foto: Kultur & Spielraum e.V.

Der Kita-Stadtteil-Koffer: voll mit Material rund ums Thema Stadt und mit Werkzeugen zum Erkunden, Forschen und Dokumentieren



Kontakt und Infos: **Sybille Brendelberger**

Kultur & Spielraum e.V.
Münchner Kinder- und Jugendforum
August-Exter-Str. 1
81245 München
kinderforum@kulturundspielraum.de
www.kita-stadtteil-koffer.de

den. Mit dem Kita-Stadtteil-Koffer können Kinder ihr Wohnumfeld entdecken. Der große rote Koffer ist vollgepackt mit anregendem **Material rund um das Thema Stadt** und mit Werkzeugen zum **Erkunden, Forschen und Dokumentieren**, z.B. Tablet, Fotoapparat, Fotodrucker, Handmikro, Taschenlampe, Fernglas, Sammeltüten ...

Ein Begleitheft bietet Erwachsenen wichtige Hintergrundinformationen, wie bereits jüngere Kinder gut in die Stadtteilgestaltung einbezogen werden. Neben nützlichen Hintergrundinformationen zum Start eines Partizipationsprojektes und zum Veröffentlichen der Ergebnisse, finden sich auch anregende Methoden und Tipps aus der Praxis, Kopiervorlagen, Adressen und Literaturempfehlungen.

So bietet der Kita-Stadtteil-Koffer schon Kindern ab drei Jahren in einem ergebnisoffenen gesellschaftlichen Lern-, Such- und Gestaltungsprozess die Möglichkeit, verschiedenste Gestaltungskompetenzen im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung aktiv einzuüben.

Der Kita-Stadtteil-Koffer steht in erster Linie Münchner Akteur*innen **zur Ausleihe** zur Verfügung. Sollten die Koffer nicht ausgebucht sein, kann er aber auch überregional verliehen werden. Das Begleitheft ist gegen eine Schutzgebühr von 8,00 Euro zu erwerben.

Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Plastikfrei, Zero Waste und CO₂-frei in der Kita

Von Veronika Seiler, Telos®-Kinderhaus

Ob das möglich ist? „Das muss gehen!“ sagte ich, die Leitung. „Das überfordert uns!“ sagte das Team. Das ursprünglich gesetzte Ziel „...bis 2021“ – zwar mit Fragezeichen versehen, aber doch als Druck empfunden – überlesen wir seit einiger Zeit geflissentlich. Nach vielen Gesprächen ist uns nun wichtig, einfach auf dem Weg zu sein. Mit **Mut zur Unvollkommenheit**.

Unser Gesamtziel ist die Vorstellung einer bunten, gesunden, vielfältigen Welt in jeder Beziehung. Im nächsten Schritt haben wir überprüft, was wir in diesem Zusammenhang schon tun, sowohl privat als auch in der Kita. Und waren begeistert über unser bisheriges Engagement, das seit Bezug des Neubaus in Passiv-Energiebauweise 2010 unser Ansporn zum aktiven Handeln war. Nun haben wir uns **ingelesen**, jede von uns in ein anderes Thema (z.B. plastikfreie Scheren, Wickeln ohne Abfall, CO₂-Emission in der Kita) und gemeinsam überlegt, was wir davon wie umsetzen können. Manches ist einfach: auf den Klebestift verzichten. Davon gibt es jetzt nur noch einen im ganzen Haus. Die Kinder kleben mit selber angemischtem Leim. Oder der Verzicht auf Probe-Abos. Nur dran denken und **sich gegenseitig motivieren** ist wichtig. Andere Dinge fühlen sich schwieriger an: Wie kommen die Mitarbeiter*innen ohne CO₂-Ausstoß zur Kita? Der gefühlte Eingriff in die Privatsphäre ist groß – und der ÖPNV schrecklich. Kompromisse wollen wir dabei vermeiden.

So gingen wir Erwachsenen das Thema „Plastikfrei, Zero Waste und CO₂-frei“ aktiv an. Kinder sind von Natur aus neugierig und Nachahmer, und sie spüren, was die Großen beschäftigt. Jede*r Erwachsene hat andere Interessen und bringt sie im Alltag bei den Kindern ein. „Wie macht man Gummibärle ohne



Foto: Telos®-Kinderhaus

„Wo ist denn der Klebestift?“ fragen neue Kinder – und werden von den anderen auf den Leim hingewiesen. „Darf ich den heute anmischen?“ Klar! Wer selber aktiv ist, dem wird die Wertigkeit bewusst

Verpackung?“ entwickelte sich dieser Tage, weil ein Kind neugierig danach fragte und eine Kollegin hellhörig war. Nun haben die Kinder in der Corona-Notbetreuung welche hergestellt und in selber gefalteten Papiertütchen an die Zuhausegebliebenen verteilt. Das Rezept haben wir per Mail an die Eltern geschickt. Dass der **Zusammenhalt** der großen Kita-Familie dadurch gestärkt wurde, war ein wunderbarer Nebeneffekt. .

Neue Eltern erhalten mit dem Betreuungs-Vertrag eine spezielle Info zu „Plastikfrei, Zero Waste und CO₂-frei“. Wir freuen uns, wenn sie mitmachen – **ohne Verpflichtung**. So entsteht eine Elternschaft, die sich auch untereinander austauscht und gemeinsam Ideen entwickelt. Der Elternbeirat hat nun einen internen Kita-Flohmarkt (auch online) organisiert: Vergessene Klamotten landeten bei uns im Fundkorb und später im

Altkleider-Container vor der Haustüre. Jetzt werden sie gegen Spende verkauft, der Erlös kommt der Kita zugute.

Ob wir unser Ziel bis Ende 2021 erreichen, ist nun nicht mehr wichtig. Dass viele mitmachen, haben wir erreicht.

Kontakt und Infos:

Veronika Seiler

Telos®-Kinderhaus

Steinreiß 1

86919 Utting

Tel.: 08806/957 669

info@telos-kinderhaus.de

www.telos-kinderhaus.de



Schwerpunkt: BNE in Kita und Grundschule – Ideen, Konzepte und Zukunft

Dauerhafte Kooperationen: beste Voraussetzung für BNE in KiTa und Grundschule

Von Sebastian Diederich, Umweltstation mooseum

Bildung für Nachhaltige Entwicklung macht uns fit für die Zukunft; wir lernen, unsere Welt in ihrer Komplexität zu verstehen: Also die globalen Zusammenhänge sehen, unterschiedliche Perspektiven einnehmen und Chancen und Risiken zu erkennen. Ganz schön viel für Kinder, die gerade erst lesen, schreiben und rechnen lernen. Trotzdem, je früher Kinder mit dieser Herausforderung konfrontiert werden, umso besser.



Foto: Umweltstation mooseum

Von Kooperationen und Projekten mit längerem Zeitraum profitieren Kinder, Einrichtung und Referenten gleichermaßen: Sie schaffen Vertrauen und geben Zeit für nachhaltige Erlebnisse

Zumal Kinder einen sehr freien und wachsenden Geist für die Dinge haben, die um sie herum geschehen, und sie verstehen wollen. Also heißt es für uns, die wir Nachhaltigkeit in Kitas und Grundschulen vermitteln wollen, meist kleine Brötchen zu backen, bevor wir zu viel BNE in ein Programm packen. Die Alternative ist, **länger mit den Kindern arbeiten** zu dürfen, um dadurch **mehr Kompetenzen** vermitteln zu können.

Seit Mitte Oktober 2020 gibt es eine Kooperation der Umweltstation mooseum mit dem Kindergarten Storchennest und mit der Grundschule in Bächingen. Im Ort gab es den günstigen Umstand, dass seit den Kommunalwahlen ein neuer Bürgermeister im Amt ist und gleichzeitig neue Kindergarten- und Schulleitungen angetreten sind. Das Ergebnis ist eine schriftlich **vereinbarte Kooperation der drei Bildungseinrichtungen**. Die Gemeinde trägt die Kosten der Programme, die das mooseum durchführt. So hat das mooseum in einem Kindergartenjahr die Möglichkeit, 20 gemeinsam geplante und von der Umweltstation durchgeführte Angebote für die Vorschulkinder zu veranstalten. Dadurch bleibt **Zeit für gemeinsame Rituale und ein Kennenlernen der Kinder**, genauso wie für **zeitintensivere Methoden** und komplexe Themen.

Der erste gemeinsame Veranstaltungsblock hat eine Aktion des Kindergartens aufgegriffen. Die Vorschulkinder besuchten im Herbst eine mobile Apfelsaftpresse, von der sie Saftbägs bezogen. Als erstes Programmangebot der Kooperation kam die Gruppe zum Apfelsaftpressen ins mooseum. Jeden einzelnen Schritt durften die Kinder selbst ausführen: Äpfel waschen, schneiden, quetschen und dann den Saft auspressen. Den frisch gepressten Saft konnten sie zu ihrem Pausenbrot

in der heimatkundlichen Werkstätte „D'r Saustall“ genießen. Hier hörte das Thema aber nicht auf. Zwei Wochen später lernte die Gruppe auf einer Obstwiese, dass nicht nur die Bäume leckeren Apfelsaft bieten, sondern die ganze Wiese ein Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen ist. Davon profitieren wiederum andere Menschen, wie Imker*innen oder Schäfer*innen. Diese komplexen Zusammenhänge zu erfahren und zu verstehen, benötigt mehr Zeit als nur ein einziges Treffen.

Neben weiteren **Vorteilen für beide Seiten**, wie z.B. die Nutzung der Räumlichkeiten der Umweltstation durch alle Gruppen des Kindergartens, wächst vor allem das Vertrauen der Kooperationspartner: Nun lässt beispielsweise die Gruppelitung auf Programmpunkte ein, die vielleicht unbekannte Wege beschreiten, und die Referenten greifen gerne auf die Erfahrung der Mitarbeiterinnen aus dem Kindergarten zurück.

Neue Wege gehen, vertrauensvolle Zusammenarbeit und viel Zeit für BNE: Kooperationen zwischen Kitas/Grundschulen und Umweltstationen sind nur zu empfehlen.

Kontakt und Infos:

Umweltstation mooseum

Schloßstraße 7
89431 Bächingen an der Brenz

Tel.: 07325/952583
info@mooseum.net
www.mooseum.net



Kooperationsprojekte

Corona: Improvisation ist alles!

Von Emily Jaeneke, Redaktion ANU-Rundbrief

Ein Morgen im Februar 2021: Schneeregen, eisiger Wind. Kathrin Lichtenauer steht mit ihrer Ausrüstung auf der Grünfläche eines Seniorenheims und trotz den niedrigen Temperaturen. Wie meistens folgen die Bewohner*innen dem Aufstellen der Futterstation nur hinter Fenstern. Der Anblick der frierenden LBV-Mitarbeiterin lässt die diesmal anwesende Heimleitung wohl selbst schaudern, sodass Frau Lichtenauer spontan hinein in die warme Cafeteria gebeten wird. **Natürlich war sie zuvor bereits negativ getestet worden.** Im Innenraum halten sich auch nur sechs Senior*innen aus einem Wohnbereich und das soziale Betreuungsteam der Einrichtung auf. Flugs den mitgebrachten Datenstick am großen Flachbildschirm der Cafeteria eingesteckt, schon bereichern gestochene scharfe Vogelfotos die Informationen. „Die Anwesenden erkannten einige Vögel schon, bevor ich etwas dazu erzählt habe“, freut sich Kathrin Lichtenauer später.

Ihre derzeitigen Erfahrungen bei den Terminen in den Betreuungseinrichtungen sind sehr unterschiedlich: In einer weiteren Einrichtung wurde die LBV-Veranstaltung dort aufgezeichnet und an alle Wohnbereiche gesendet, wo den Bewohner*innen sonst Gottesdienste live übertragen werden: **in einer Kapelle.** „War schon ungewohnt, so ganz alleine mit der Kamera!“ lacht Kathrin Lichtenauer.



Foto: Stephan Jantzen, Münchenstift

Wenn möglich, nehmen die Bewohner*innen – mit genug Abstand zur Referentin – im Freien an der Veranstaltung teil. Dann übernehmen sie direkt das Befüllen der Futterstationen, zur Not mit Unterstützung

Anderswo wiederum hatte es gerade einen Coronaausbruch gegeben. Trotzdem wünschte sich der Leiter der sozialen Betreuung, dass die Veranstaltung stattfindet. Verständlich: **Man lechzte dort nach Abwechslung** im öden Corona-Heimalltag! Pünktlich zu Beginn saßen dann auch die wenigen doppelt negativ getesteten Bewohner*innen in Decken gehüllt auf der Terrasse. In einem oberbayerischen Seniorenheim sollte Kathrin Lichtenauer das Gebäude trotz Negativtest lieber nicht betreten. Die Bewohner saßen im Erdgeschoss hinter boden-

tiefen Glasfenstern, während die LBV-Projektleiterin ihr Vogelwissen zunächst nur mit den Betreuer*innen teilte. Sie wiederholten die Informationen anschließend innen und befüllten gemeinsam mit den älteren Damen und Herren eine Futterstation. Später wurde die Türe geöffnet: Dann sangen alle gemeinsam das alte Lied von der „Vogelhochzeit“ – die LBV-Projektleiterin alleine im Garten und die Bewohner*innen hinter dem Fenster. „Es ist toll, wie unterschiedlich die Ideen sind, um mit der aktuellen Situation fertigzuwerden“, so Kathrin Lichtenauer. „Und ich spüre gerade sehr, wie wichtig meine Arbeit jetzt für die alten Menschen ist.“



Foto: Kathrin Lichtenauer

Schöne Abwechslung im Alltag: Im Winter ist die Kälte zum Glück auch kein Hinderungsgrund für die Senior*innen, die Futterstationen zu befüllen. Man verlegt dies einfach in die Innenräume

Kontakt und Infos:

Kathrin Lichtenauer

Landesbund für Vogelschutz

allevoegel@lbv.de

www.lbv.de/allevoegel



Kooperationsprojekte

Fördermöglichkeiten für BNE in ländlichen Räumen als Fortsetzung des Qualitätsbausteins

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

„Krise? Welche Krise?“ Diese Fragestellung zog sich durch das Impulsreferat von Prof. Dr. Manfred Miosga, beim Qualitätsbaustein „Bildung für nachhaltige Entwicklung in ländlichen Räumen“ des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern, der am 3./4.12.2020 online stattfand. Über 70 Personen beteiligten sich an dem digitalen Seminar, das die Ökologische Akademie e.V. Linden mit der ANU Bayern e.V. und weiteren Kooperationspartnern konzipiert hatte und das vom Bayerischen Umweltministerium finanziert wurde.

Prof. Dr. Miosga, Universität Bayreuth, ging in seinem Vortrag auf die aktuelle Situation ein: **Ist die Krise das neue „normal“?** Und welche Krise? Nach der Coronakrise folgt die Zuspitzung der Klimakrise, die Biodiversitätskrise etc.. Und folgen daraus nicht weitere Krisen, wie die des sozialen Zusammenhalts und des Vertrauens in gesellschaftliche Institutionen sowie des Multilateralismus und der Globalisierung? Er folgert daraus: Das alte „normal“ ist vorbei.

Prof. Dr. Miosga setzt auf starke Gemeinden als Rückgrat von Staat und Gesellschaft. Dort muss der **Wandel** ansetzen.

Lösungsansätze nachhaltiger Entwicklung sind aus seiner Sicht:

- Wiedergewinnung an Souveränität und Eigenständigkeit
- Reduktion von Abhängigkeiten und Risiken (100% erneuerbare Energie, Ernährung, Gesundheitswesen, Lieferketten)
- Re-Regionalisierung von Wertschöpfung und Produktionskreisläufen (De-Globalisierung)
- Entschleunigung: Reduce, Reuse, Recycle, Rethink, Renew(ables) – Bedürfnisorientierung statt Bedarfsweckung
- Faire, solidarische, gemeinwohlorientierte Ökonomie; soziale Innovationen usw.
- Ökonomische und soziale Wieder-Verankerung

Nötig sind dazu **neue Strategien und integrale Ansätze** sowie eine Resilienzstrategie zur Stärkung ländlicher Räume. Bildung für nachhaltige Entwicklung kann dazu beitragen. Zum Beispiel durch Etablierung und Begleitung von Lerngemeinschaften, Anstoßen und Begleiten von Reallaboren und anderen Experimentierräumen sowie durch den Aufbau von Bildungslandschaften. Zum Abschluss nennt er sechs Punkte, wie man eine Transformation erfolgreich gestalten kann: Akzeptanz der Herausforderung, Bündnispartner suchen, Pioniere des Wandels unterstützen, als Kommune selbst Pionier des Wandels werden, strategisch vorgehen und Erfolge feiern.

Dazu müsste man noch, so das Fazit der Diskussion, einen langen Atem und eine gute Finanzierung haben.

In einem Open Space brachten die Teilnehmenden eigene Anliegen und Themenvorschläge ein und bearbeiteten sie in kleinen Gruppen. Vor allem das Thema **Finanzierung von BNE-Aktivitäten im ländlichen Raum** (inkl. Ehrenamt) zog sich weiter durch das Seminar und wurde in der Schlussrunde wieder aufgegriffen. Etliche Teilnehmer*innen zeigten großes Interesse an einer vertieften Auseinandersetzung über Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten von (Bildungs)Projekten zur nachhaltigen Entwicklung in ländlichen Räumen. Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V., greift das in diesem Jahr auf. Es wird dazu eine Recherche und ein online-Seminar geben. Empfehlenswert ist die ausführliche Dokumentation des Seminars:

www.oeko-akademie.de/dokumentation-qualibaustein.de

Kontakt und Infos:

Thomas Ködelpeter

Ökologische Akademie e.V.

info@oeko-akademie.de

www.oeko-akademie.de

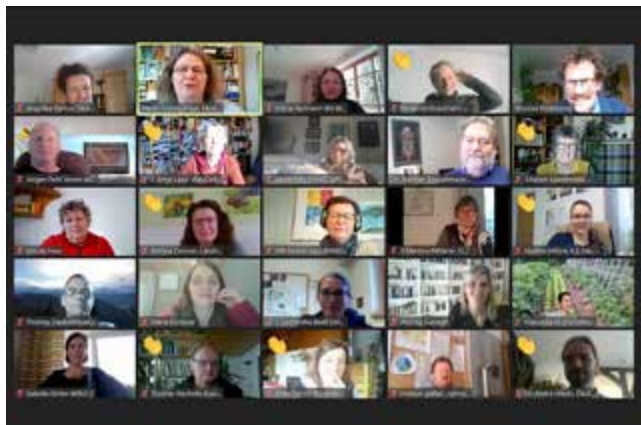


Foto: Ökologische Akademie e.V.

Besonders groß war das Interesse der Teilnehmenden an Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung in ländlichen Räumen

Neues von ANU Mitgliedern

Umweltschule in Europa, Internationale Nachhaltigkeitsschule: der „Whole School Approach“

Von Birgit Feldmann, Landesbund für Vogelschutz e.V.

Mit der Auszeichnung „Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitsschule“ wird ein ganzheitlicher Ansatz – der Whole School Approach – verfolgt, der die gesamte Schule im Rahmen der Schulentwicklung im Sinne einer BNE voranbringt. Im Fokus steht dabei die **Partizipation der Schüler*innen**. Im Rahmen von ausgewählten Handlungsfeldern aus dem Themenbereich Umwelt und Nachhaltigkeit (SDGs der Agenda 2030 werden aufgegriffen) sollen dauerhafte Verhaltensänderungen in der Schulgemeinschaft erreicht und konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Schrittweise können so Nachhaltigkeitsaspekte und insbesondere Maßnahmen zum verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen im Schulleben verankert werden.

Das Besondere dabei ist, dass sich jede Schule im Rahmen eigener Möglichkeiten auf den Weg machen kann. Die Grundschullandschaft ist sehr vielfältig, egal ob z.B. zwei oder 20 Klassen, städtische oder ländliche Lage, Alt- oder Neubau – Ziel ist es, mit jeder Maßnahme einen weiteren Schritt zur Verankerung von BNE zu leisten. Das Bildungskonzept einer BNE eröffnet hier vielfältigste Möglichkeiten. Mit der Etablierung eines Nachhaltigkeits-Teams, bestehend aus Schüler*innen und Lehrkräften, im Idealfall auch Elternvertreter*innen und weiteren Schulmitarbeitenden, kann der Prozess gestartet werden. Schüler*innen selbst können den Schulalltag unter die Lupe nehmen, eine von ihnen durchgeführte Ist-Analyse in allen Bereichen der Schule bietet sich als Einstieg an. Die Erarbeitung eines Aktionsplans stellt den nächsten Schritt dar, Schwerpunktsetzung und Tempo zur Umsetzung kann die Schule selbst festlegen. Die meisten Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsschulen bleiben im Prozess, d.h. sie entwickeln ihre Aktivitäten über Jahre hinweg weiter.



Foto: LBV/Grundschule Kümmerbruck

Beteiligung der Schüler*innen steht im Fokus: Hier zum Beispiel ein selbst organisierter Verkaufsstand für Schulhefte aus Recyclingpapier

Egal, ob Maßnahmen über die Klassensprecher*innen, AGs oder im Klassenverband geplant und umgesetzt werden, jede Aktivität sollte so angelegt sein, dass möglichst viele Mitglieder der Schulgemeinschaft davon profitieren. Mit Aktivitäten beim Schulgelände, bei der Verpflegung, beim Energie-, Material-, Müll- oder Mobilitätskonzept können viele Personen erreicht werden. Durch die hohe Partizipation der Schüler*innen entstehen dabei die verschiedensten kreativen Ideen, mal langfristig geplant, mal auch spontan, situativ. Mit einem fächerübergreifenden Ansatz und der Einbindung außerschulischer Partner*innen kann der Aufwand einzelner Lehrkräfte verringert und auch aus einer kleinen Idee ein tolles Projekt entstehen. Die Auszeichnung als Umwelt- bzw. Nachhaltig-

keitschule hilft, das Schulprofil zu schärfen, die gemeinsame Motivation zu stärken und das besondere Engagement transparent und öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Mögliche Entwicklungsschritte, orientiert am Grundschul-Lehrplanthema „Wald“; nach einer Waldexkursion mit dem Förster zurück in der Schule:

- Wo in der Schule kommt Holz zum Einsatz, wo ist dies sinnvoll und nachhaltig (Möbel, Papier, weitere Materialien)?
- Welche Papiermüllmenge fällt wöchentlich an, wie kann dies künstlerisch visualisiert werden?
- Gibt es Alternativen, wie können z.B. ein Recycling-Schulhefte-Verkauf organisiert, ein Büchertauschregal oder Holzlineale eingeführt und das Kopierpapier umgestellt werden?
- Was hat der Verkauf der „Guten Schokolade“ mit dem Wald weltweit zu tun und wie kann der positive Effekt auf das Klima im Schulgelände aufgegriffen werden?
- Und warum nicht eine Schulpartnerschaft im internationalen Netzwerk der Eco-Schools schließen, die sich ebenfalls mit Wald und Klima auseinandersetzt ... – **der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!**



Kontakt und Infos:

Birgit Feldmann
Landesfachbeauftragte für BNE
Landesbund für Vogelschutz e.V.
birgit.feldmann@lbv.de
Tel. 09174/4775-7242



gefördert durch
**Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz**



Neues von ANU-Mitgliedern

Bergwaldprojekt lädt ein zur ersten Jugendwoche

Von Lena Gärtner, Bergwaldprojekt e.V.

Das Bergwaldprojekt e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der in ganz Deutschland Freiwilligenprojekte zum Schutz und Erhalt unserer Wälder und Ökosysteme durchführt. So wurden seit 1990 mit über 30.000 Freiwilligen schon mehr als 3 Mio. Bäume gepflanzt, hunderte Hektar Wald gepflegt und dutzende Moore wiedervernässt.

Dieses Jahr bieten wir zum ersten Mal eine Woche ausschließlich für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren an. Diese Generation hat mit der **Jugend-Klimabewegung** rund um Fridays for Future die Dringlichkeit der aktuellen ökologischen Krisen mit viel Einsatz in die **öffentliche Debatte** gebracht. Das Bergwaldprojekt steht hinter den Forderungen der jungen Genera-

tion. Wir wollen den Aktivist*innen mit dem Bergwaldprojekt eine Plattform bieten, um sich direkt in der Natur für den Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen einzusetzen, sich auf vielfältige Weise mit Nachhaltigkeitsthemen auseinanderzusetzen und sich zu vernetzen.

Unsere erste Jugendwoche findet vom 30.05.–05.06.21 in Unterschöna, im Thüringer Wald statt. **Die Teilnahme ist kostenlos**, vegetarische/vegane Verpflegung und Unterkunft werden vom Bergwaldprojekt gestellt. Nur An- und Abreise müssen selbst gezahlt werden.

Anmeldung: www.bergwaldprojekt.de/projekte/freiwilligenprojekte/jugendprojekte

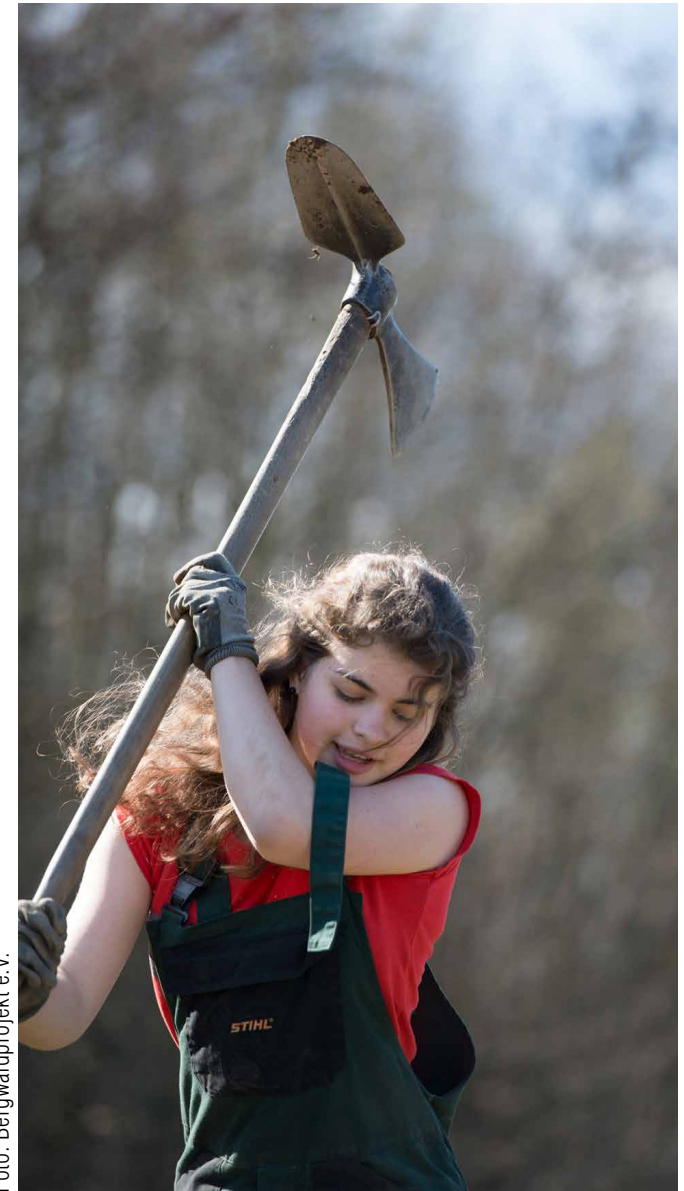


Foto: Bergwaldprojekt e.V.

Kontakt und Infos:
Bergwaldprojekt e.V.
Veitshöchheimer Str. 1b
97080 Würzburg
lg@bergwaldprojekt.de
www.bergwaldprojekt.de
Tel.: 0931/99122011

BERGWALD
PROJEKT

Foto: Bergwaldprojekt e.V.



Mit viel Spaß dabei: Jugendliche Umweltaktivist*innen können sich bei der Jugendwoche Anfang Juni im Thüringer Wald für den Schutz der Natur engagieren.

Neues von ANU-Mitgliedern

Neu: das Förderprogramm „Jugendsozialarbeit – mit BNE in die Zukunft“

Von Jessica Schleinkoferr, esja Bayern e.V.

Die esja Bayern macht sich mit einem neuen Förderprogramm auf den Weg: „Jugendsozialarbeit – mit Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Zukunft“. Bereits seit 2010 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der esja Bayern und dem bayerischen Umweltministerium mit dem Ziel, insbesondere sozial benachteiligten junge Menschen dabei zu unterstützen, Kompetenzen im Sinn einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erwerben. Durch dieses Fördervorhaben können jährlich bis zu 12 Projekte zu Themen einer nachhaltigen Lebensführung in ganz Bayern finanziert werden.

- Gefördert werden Projekte mit Inhalten einer **Bildung für nachhaltige Entwicklung**
- Antragsberechtigt sind Einrichtungen, die **Angebote für benachteiligte junge Menschen** nach § 13 SGB VIII bereithalten.
- Die Projekte werden gemeinsam mit einem Kooperationspartner aus der **Umweltbildung/BNE** gestaltet und aktiv umgesetzt.
- Zielgruppe sind **sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen** mit erhöhtem Förderbedarf zwischen 12 und 27 Jahren.
- Förderumfang: **min. 3.000 und max. 10.000 Euro** (Anteilsfinanzierung mit max. 90%; Eigenanteil min. 10%)

Die esja Bayern koordiniert und begleitet das Förderprogramm während der **Laufzeit von 2021 bis 2022**. Neben der finanziellen Förderung lokaler Einzelprojekte sind digitale Beratungs- und Bildungsformate für die beteiligten Fachkräfte der Jugendsozialarbeit und Umweltbildung/BNE geplant. Durch interaktive und handlungsorientierte Projekte soll diese Zielgruppe erreicht und für die Ziele einer BNE sensibilisiert werden. Das neue Förderprogramm setzt auf eine Verknüpfung von BNE mit gesellschaftspolitischen Fragen, digital gestützten Formaten und einen verstärkten Austausch der Projektbeteiligten zur wechselseitigen Schulung und Stärkung.

Die Projekte sind wichtige Erfahrungsräume, in denen junge Menschen dabei unterstützt werden, eigene Ideen umzusetzen. Sie sollen motiviert werden, sich in ihrer eigenen analogen und digitalen Lebenswelt für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen. Themen einer nachhaltigen Lebensführung sind dabei eine wichtige Botschaft genauso wie die verantwortungsvolle Mitgestaltung von gesellschaftlichen Prozessen.



Jugendsozialarbeit mit BNE in die Zukunft

Fragestellungen nach demokratischem Handeln, Teilhabe oder soziale Gerechtigkeit knüpfen daran. Kreative Zugänge, digitale Bildungsansätze und innovative Formate sollen dazu genutzt werden, um relevante Fragestellungen im Spannungsfeld zwischen ökologischer Nachhaltigkeit, Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und einer digitalisierten Lebenswelt zu beleuchten.

Weitere Infos zur Antragsstellung und zum Förderprogramm sind zu finden unter:

<https://esja-bayern.de/projekte/nachhaltigkeitsprojekt/>

Kontakt und Infos:

Jessica Schleinkofer

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

schleinkofer@esja-bayern.de

<http://esja-bayern.de/umweltprojekt>

Tel.: 089/159187-84

Aus den ANU-Fachgruppen

Vom Februar-Treffen der ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“

Von Christiane Weller, Leitungsteam der ANU-Fachgruppe



Am 8. Februar 2021 fand wieder ein digitales Treffen der ANU-Fachgruppe BNE im Elementarbereich statt, und trotz der ungewöhnlichen und für alle herausfordernden Situation steht das Wort „Freude“ fett gedruckt in der Mitte unserer Wortwolke, die die vorherrschenden Emotionen aller Teilnehmenden abbilden soll.

Wir nutzen den Schwung und greifen unsere vorangegangenen Arbeitsschritte auf, wie z.B. unser Anliegen, BNE ganzheitlich und übergreifend im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) bzw. in der Kinderbildungsverordnung (AVBay-KiBiG) zu verankern.

In drei Kleingruppen befassen wir uns dann in „Breakoutsessions“ u.a. mit der Frage, wie es weiter gehen kann, damit es tatsächlich zur Verankerung von BNE kommt?

Die Fachgruppe einigt sich darauf, immer wieder Bereitschaft zur Beratung und Mitarbeit an das Institut für Frühpädagogik und StMAS zur Fortführung und Implementierung von BNE zu signalisieren, da hier eine Fortschreibung des Bildungsplans geplant ist.

Bei den Fragen, was Kitas, FAKs und freie Träger benötigen, um BNE in Bayern zu stärken, und welche Themen in den kommenden Monaten für die Fachgruppe von besonderer Bedeutung sind, wird eine Themensammlung erstellt: Als Schwerpunkte kristallisieren sich die **Vernetzung** und der „**Whole Institution Approach**“ in Zusammenhang mit dem vom Forum Frühkindliche Bildung herausgegebenen Referenzrahmen heraus. Die **Onlineplattform**, die in Vorbereitung auf das Treffen eingerichtet wurde, kann für weiteren Austausch auch zwischen den Treffen zum Einsatz kommen.

Nach einem kurzen Gastvortrag zum Thema „Kindergarten im Schrebergarten“ ist unser Treffen dann auch schon wieder zu Ende. Wir bleiben aber bis zu unserem **nächsten Treffen am 15. Juni 21, 14–16 Uhr** weiter auf unserer Onlineplattform (die Zugangsdaten können beim Leitungsteam angefragt werden) im Austausch über aktuelle Neuigkeiten bezüglich BNE im Elementarbereich.

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, an der Fortführung der Arbeitsziele und Ergebnisse zur strukturellen Verankerung von BNE im Elementarbereich unter Berücksichtigung der relevanten weiteren Entwicklungen mitzuwirken.

Das Leitungsteam der ANU-Fachgruppe

„BNE im Elementarbereich“:

Christiane Weller

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

christiane.weller@mobilspiel.de

Tel. 089 769917-29

Birgit Feldmann

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

birgit.feldmann@lbv.de

Tel. 09174 4775-7242

ANU-Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“

Das **nächste Treffen** der ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit findet am **22. Juni 2021** (Uhrzeit ist noch nicht festgelegt) statt – hoffentlich als Präsenzveranstaltung in der neuen Umweltstation Nürnberg am Wöhrder See!

Ein weiteres Treffen im Jahr 2021 ist für den Herbst geplant.

Infos und Kontakt:

Annette Beyer

Museum im Koffer e.V.,

Umweltstation Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg

annette.beyer@museum-im-koffer.de

Cordula Jeschor

Umweltstation Nürnberg,

Institut für Pädagogik und Schulpsychologie.

cordula.jeschor@stadt.nuernberg.de

Nachgedacht

An aerial photograph of a rural landscape featuring a complex pattern of agricultural fields. The fields are in various stages of growth and harvest, showing colors ranging from vibrant green to golden yellow and brown. Several narrow, winding roads or paths cut through the fields, and a few scattered trees are visible. The overall scene depicts a typical agricultural region.

Die Kosten für eine Wiederherstellung beschädigter Ökosysteme sind zehnmal höher als für Naturschutz.

Tim Kasten vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen

Projekt „Natürlich interkulturell – Interkulturalität außerschulischer Bildungsorte im Naturschutz“

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

Ausgehend von Erfahrungen aus dem Projekt „Umweltbildung mit Geflüchteten“ stellte sich der ANU die Frage, wie Umweltzentren ein breiteres und diverseres Publikum ansprechen und damit Naturschutz und BNE für alle gesellschaftlichen Gruppen stärker zugänglich machen können. In dem vom BfN geförderten Projekt „[Natürlich interkulturell](#)“ sollen außerschulische Lernorte durch eine stärkere Berücksichtigung von [Interkulturalität](#) und anderen diversitätsbezogenen Dimensionen ihre Angebote attraktiver gestalten, um durch eine breitere Beteiligung Menschen mit Migrationsgeschichte in aktive Natur-schutzarbeit einzubinden.

Die ANU untersuchte dazu in einer Online-Befragung, inwiefern Interkulturalität in außerschulischen Lernorten berücksichtigt und etwaige Barrieren erkannt und bearbeitet werden, wobei sich u.a. ergab, dass bezüglich Interkulturalität ein großer Fortbildungsbedarf besteht. Weitere Projektergebnisse sind eine [Literaturrecherche](#) zum Thema und ein Papier zu [diskriminierungsfreier Sprache](#) unter dem Aspekt, wie eine Kommunikation gelingen kann, die niemanden ausgrenzt, diskriminiert und respektvoll mit allen Menschen umgeht. Ein [interkultureller Selbstcheck](#) hilft Einrichtungen bei der Standortbestimmung im Prozess der interkulturellen Öffnung.

In einer [Kerngruppe](#) führen Praxisexpert*innen aus naturschutzbezogenen Lernorten sowie wissenschaftliche Expert*innen aus Migrations- und Diversitätsforschung lokale Modellmaßnahmen interkultureller Lernangebote und interkulturelle Trainings durch. Zur Kerngruppe gehören: Martin Ladach (Bergwaldprojekt e.V.), Lukas Laux (Nationalpark Bayerischer Wald), Dr. Torsten Reinsch (Naturpark Dübener Heide), Dominik Liebenstein (Naturpark Rheinland), Dr. Sabine Schmidt-Halewicz und Frouzan Fayazian Nasab (Naturschule Region Bodensee e.V.). Wegen der Corona-Pandemie mussten leider einige Modell-

projekte verschoben werden; das Projekt „Lernort Vielfalt“ der Naturschule Region Bodensee konnte aber in Konstanz stattfinden. Der **Biodiversitäts-Lerngarten** ist ein Lernort der Vielfalt, in dem viele Menschen verschiedener Nationen oder Herkunft zusammenarbeiten und sich zu ihrem Verständnis von Biodiversität austauschen. Der Garten wurde im Sommer 2020 von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte unter Anleitung eines Künstlerpaars künstlerisch gestaltet und neu eingerichtet. Durch die gemeinsamen Arbeiten konnten die Teilnehmenden nicht nur etwas über die Umwelt lernen, son-

dern selbst aktiv werden, ihre Kenntnisse über Artenreichtum und Sprachschatz ausbauen und sich dadurch einen neuen Gemeinschaftsort erschließen. Zu den künstlerischen Aktivitäten zählten die Gestaltung von Schildern, das Portraitieren von besonderen Tieren, Pflanzen und Lebensräumen des Lerngartens und das Bemalen eines Bauwagens. Im Rahmen einer Eröffnungsfeier wurde der Biodiversitäts-Lerngarten interessierten Pädagog*innen als potenzieller Veranstaltungsort für 2021 vorgestellt.

Die Ergebnisse des Projekts „Natürlich interkulturell“ werden in die naturschutzfachliche Diskussion sowie in die Diskurse um Umweltbildung und BNE eingespeist. Das Projekt wird gefördert durch das BfN mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.



Foto: Naturschule Region Bodensee e.V.

Konzentrierte Teilnehmer*innen: Brandmalerei mit Lupe

Kontakt und Infos:

Annette Dieckmann

ANU Bundesverband e.V.

Kasseler Str. 1a

60486 Frankfurt

dieckmann@anu.de

www.umweltbildung.de

Tel. 069 9778339-2



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Aktion zur UNESCO-Konferenz

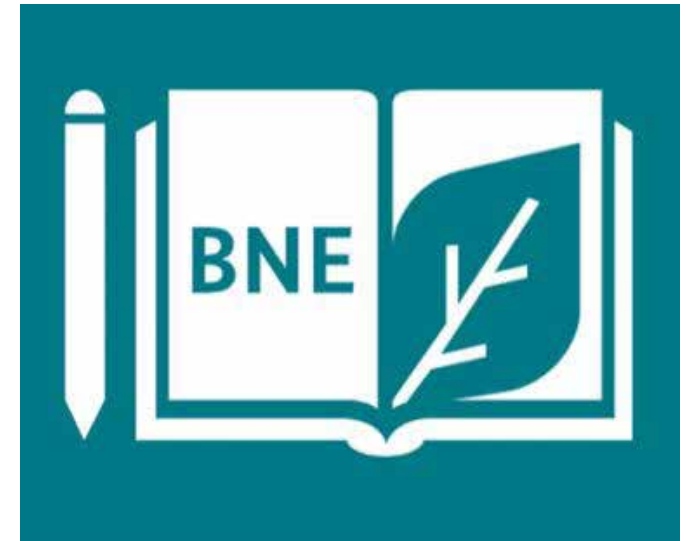
Die UNESCO-Weltkonferenz zu dem 2020 beginnenden UNESCO-Programm zu Bildung für nachhaltige Entwicklung „ESD for 2030“ (BNE 2030) findet vom 17. bis 19. Mai 2021 in Berlin statt. Dazu bieten die **BNE-Wochen vom 1. bis 31. Mai 2021** Akteur*innen in Deutschland die Chance, ihr Engagement für Nachhaltigkeit zu bewerben und mit einer Veranstaltung einen offiziellen Beitrag zum Rahmenprogramm der Konferenz zu leisten. Gleichzeitig sind die BNE-Wochen eine Chance für deutsche BNE-Akteur*innen, einen lokalen Auftakt zum neuen Programm zu organisieren. Ob Ausstellung, Workshop, Web-Seminar oder Projektbesuch – wichtig ist, dass die Veranstaltung einen direkten Bezug zu „BNE 2030“ hat und einen klaren inhaltlichen Beitrag zum neuen Programm leistet. **Bewerben können sich sowohl Interessierte aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und Institutionen, die sich neu für BNE engagieren möchten und in dem genannten Zeitraum eine Veranstaltung planen.**

Infos: <https://tinyurl.com/sm8p32ju>

Bildung und Engagement

Am 14. Dezember 2020 tagte der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung zum Thema „Bildung und Engagement – Bildung als Schlüssel für nachhaltige Entwicklung stärken“. Der Ausschuss verwies auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie und das Risiko, bestehende Ungleichheiten zu verstärken und neue zu schaffen. Die Staatssekretärinnen und Staatssekretäre unterstrichen die Notwendigkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen weiterzuentwickeln und auszubauen – von der Kita, der Schule, dem Betrieb und der Hochschule bis zum Sportverein. Wichtige Akteure sind dabei Länder und Kommunen. Zudem betonte der Ausschuss die wichtige Rolle zivilgesellschaftlichen Engagements für BNE gerade im außerschulischen Bildungsbereich. Der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung soll entsprechend mit neuen Maßnahmen unterlegt werden. **Und über die Plattform für Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen weitere Maßnahmen gefördert und der bundesweite Transfer unterstützt werden.** Den kompletten Beschluss gibt es auf der Seite der Bundesregierung zum Nachlesen:

Infos: <https://tinyurl.com/y9hs2feh>



Europa als klimaneutraler Kontinent

Das „European Forum on Science & Education for Sustainability“ fand bereits im Oktober letzten Jahres statt. An der virtuellen Konferenz waren 2400 Teilnehmer*innen beteiligt. Nun übermittelte das Bundesministerium für Bildung und Forschung am 9. Februar die Ergebnisse an die EU-Kommission. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek erklärt dazu, man wolle „Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen.“ Dafür seien weitere Innovationen für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung nötig. Entsprechend müsse eine „ambitionierte Bildungs- und Forschungspolitik“ betrieben werden. Empfehlungen und Stimmen der Teilnehmenden zum Nachlesen im Konferenzpapier finden Sie auf der Seite der Bundesregierung.

Infos: <https://tinyurl.com/yth5k928>



Der Energiesparfuchs

Dieses Büchlein wurde für Kinder im Alter von etwa sieben bis elf Jahren entwickelt: Darin wird das Thema Energie und der Zusammenhang zum Klimawandel altersgerecht, spannend und anschaulich erklärt.



Rätsel, Quizfragen und kleine Aufgaben laden zur spielerischen Beschäftigung mit dem Thema ein – eine Anregung für Kinder, beim Energiesparen mitzumachen.

Er ist **als PDF erhältlich unter:**

www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_klima_00172.htm

Klimabroschüre jetzt barrierefrei

Die Broschüre „Einfach klimagerechter leben in Bayern“ wurde überarbeitet und ist jetzt als barrierefreie Version im Bestellshop kostenlos (auch als Download) erhältlich.

www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmuv_vs_056.htm

Mehr praktische Tipps: www.verbraucherportal.bayern.de

Energiesparmeister-Wettbewerb

Klimaschutz an Schulen – das ist preisverdächtig! Der Energiesparmeister-Wettbewerb kürt jedes Jahr das beste Klimaschutzprojekt in jedem Bundesland. Den 16 Preisträgern winken Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 50.000 Euro.

Hier noch bis zum 26. März 2021 bewerben:

www.energiesparmeister.de



Mitstreiter*innen gesucht: Plastik-/CO₂frei und Zero Waste in der Kita

Das Telos®-Kinderhaus in Utting hat sich schon mal auf den Weg gemacht (siehe Erfahrungsbericht S.10). Nun werden Gleichgesinnte gesucht, um Ideen auszutauschen (z.B. „Wie macht ihr es, dass euer Leim nach ein paar Tagen nicht schimmelt?“), gemeinsam an günstige plastikfreie Zero-Waste-Produkte zu gelangen (Toilettenpapier, Faltschnitt-Papier, kleine Holz-Nagel-Tiere ...). Die Kinder könnten sich auch miteinander vernetzen. Gemeinsam könnte man mit der Öffentlichkeit in Austausch treten und Ideen sammeln. Geplant ist ein landkreisweiter Zusammenschluss, um bayernweit Synergie-Effekte zu nutzen.

Ansprechpartnerin:

Veronika Seiler

Telos®-Kinderhaus

Steinreiß 1

86919 Utting

info@telos-kinderhaus.de

www.telos-kinderhaus.de

Tel.: 08806/957 669

Sicherheit während Corona

Hygiene- und Sicherheitsauflagen wegen der Covid-19-Pandemie werden weiterhin nötig sein. Rechtzeitig zum Start der Veranstaltungssaison 2021 finden Sie unten den Link zu den Vorkehrungen bei naturkundlichen Führungen, empfohlen vom Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten im Natur- und Umweltschutz.

Hygienekonzept + didaktische Empfehlungen:

<https://tinyurl.com/7acpn8mz>

Termine

Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken!



Förderungen und Anträge 2021

31.08.2021	Abgabe Anträge für das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern
15.09.2021	Abgabeschluss Anträge Förderung Umweltstationen
29.09.2021	Abgabeschluss Anträge zur Förderung der Intensivierung der Umweltbildung
01.10.2021	Abgabeschluss Anträge für Umweltbildungsmaßnahmen („Intensivierung der Umweltbildung“) bei der zuständigen Regierung
10.11.2021	Sitzung Beratergremium Umweltstationen
24.11.2021	Sitzung Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung
30.11.2021	Abgabeschluss für Projektanträge zur Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden im Bereich Natur

Runde Tische Umweltbildung 2021

23.03.2021	Runder Tisch Umweltbildung Niederbayern findet online statt
19.04.2021	Runder Tisch Umweltbildung Oberbayern in der Wildnisschule Chiemgau
20.04.2021	Runder Tisch Umweltbildung Schwaben in der Umweltstation mooseum
26.04.2021	Runder Tisch Umweltbildung Mittelfranken im Freilandmuseum Bad Windsheim
29.04.2021	Forum Umweltbildung Unterfranken im Pfarrsaal Schonungen
16.11.2021	Runder Tisch Umweltbildung Schwaben in der Umweltstation mooseum

Alle Termine bitte wegen der Corona-Pandemie nachprüfen!

Termine 2021

01.–31.05.2021	Bundesweite BNE-Wochen (siehe S. 20)
17.–19.05.2021	Globale Auftaktkonferenz für das UNESCO-Programm „BNE 2030“ in Berlin und online
19.05.2021	„Mit BNE in die Zukunft – BNE 2030“, Nationale BNE-Konferenz zum Start der BNE Dekade in Berlin und online
22.06.2021	Treffen der ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit in der Energie- und Umweltstation Nürnberg am Wöhrder See
20.–26.09.2021	Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit vom Rat für Nachhaltige Entwicklung
20.–21.09.2021	Nachhaltigkeitstagung von RENN.süd in Augsburg
08.–17.10.2021	Regionale Klima-Aktionswochen der Bayerischen Klima Allianz 2021 in Forchheim und im Ostallgäu
09.11.2021	Checkpoint Qualitätssiegel Umweltbildung, Bayern im Evang. Forum Annahof, Augsburg